Bodenwöhr
NATUR AM HAMMERSEE

HAMMER-BLATT

www.bodenwoehr.de
AUSGABE 2 | APRIL 2024

POSTWURFSENDUNG | AUFLAGE: 2500 STÜCK

Foto: R. Ahrens

Ein Haus für die Bürger mit neuer Bibliothek
Das Alte Rathaus in der Ortsmitte soll endlich mit Leben erfüllt werden – als Bürgerhaus.

SEITE 8

Der Hammersee brennt
Großes Jubiläumsfest der Feuerwehr Bodenwöhr im Juni.

SEITE 7

Die Wohnform der Zukunft
Eine Anlage für Betreutes Wohnen wird „Am Birkerl" errichtet.

SEITE 14

Sie treffen ins Schwarze seit 150 Jahren
Die erfolgreiche Schützengesellschaft Blechhammer am See e. V. besteht seit 150 Jahren.

SEITE 20

Georg Hoffmann
(freut sich über den Frühling und das Veranstaltungsjahr 2024)

Liebe Hammerblatt-Leser,

eine neue Ausgabe unseres Gemeindemagazins ist fertig geworden. Passend zum beginnenden Frühjahr mit einem bunten Blumenstrauß an Themen aus unserem Gemeindeleben. Wussten Sie, dass es seit 100 Jahren unseren Forstmaschinenbetrieb gibt? Es ist immer wieder spannend, welche Hintergrundinformationen unser Redaktionsteam zutage bringt. Oftmals versteht man erst danach die Zusammenhänge, welche auf den ersten Blick nicht immer ersichtlich sind.

Wir arbeiten auch heuer wieder alle zusammen an einem weiteren Jahr für die Gemeindeentwicklung. Mich als Bürgermeister freut es besonders, dass wir im Ort selbst medizinisch versorgt sind, und dass sich jemand gefunden hat, der in unserer Gemeinde eine Möglichkeit schafft, sich auch im letzten Lebensabschnitt „bei uns dahoam“ wohlfühlen zu können. Eine Anlage für Betreutes Wohnen fehlt uns nämlich noch. Ein tolles Angebot mit einem echten Mehrwert für uns alle.

Persönlich freue ich mich über unser Veranstaltungsjahr – auch heuer mit drei Festhighlights. Den Anfang macht unsere Feuerwehr mit ihrem 150-jährigen Jubiläum. Die Feuerwehrfrauen und -männer haben ein klasse Festprogramm zusammengestellt.

Bürgerfest und Seefest stehen schon in der Planungsphase unserer Vereine, und beim Bürgerfest gibt es in diesem Jahr sogar einen PublicViewing-Bereich für das Endspiel der Europameisterschaft im Schlossweg. Wenn dazu noch das Wetter passt, ist dies alleine schon ein Highlight für alle Fußballfans.

Eines fällt mir noch ein: herzlichen Dank für die vielen positiven Rückmeldungen zu unserem Gemeindemagazin Hammerblatt. Mittlerweile erreichen uns Meldungen von weit jenseits unserer Gemeindegrenzen. Es tut wirklich gut, zu erfahren, dass wir mit unserer Arbeit Ihnen eine Freude machen können.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres neuen Magazins, vielleicht bei einer Tasse Kaffee auf Ihrer Terrasse, Ihrem Balkon oder im Garten. Die Sonne ist bereits mit tollem Frühlingswetter zurück.

Ihr

Georg Hoffmann
1. Bürgermeister

AUS DEM RATHAUS **12**
Die Pläne für das Bahnhofsgebäude gehen voran. Ein MINT-Zentrum des Landkreises entsteht.

FREIWILLIGE FEUERWEHR **7**
Ein ganzes Wochenende wird gefeiert. Das Motto lautet: „Der Hammersee brennt“

ORTSUMGESTALTUNG **8**
Räume für die Vereine, eine neue Bibliothek und ein Saal, zum Beispiel für die Sänger, entstehen.

SEEBÜHNE **16**
Die Seebühne bereichert den Veranstaltungskalender. Für Jung und Alt wird etwas geboten.

IN DIESER AUSGABE LESEN SIE:

HISTORIE
Der Forsttechnikbetrieb in Blechhammer bewirtschaftet seit nunmehr 100 Jahren den Staatswald. ..... SEITE 4

ORTSBILDPRÄGENDE GEBÄUDE
Das jetzige Rathaus wurde im Jahr 1910 als Schulhaus gebaut. Bald wurde es jedoch zu klein. ..... SEITE 6

FREIWILLIGE FEUERWEHR
Die 150 Jahre des Bestehens der Wehr in Bodenwöhr werden vom 7. bis 9. Juni gebührend gefeiert. ..... SEITE 7

ORTSUMGESTALTUNG – ALTES RATHAUS
Endlich kehrt Leben in das geschichtsträchtige Gebäude ein. Ein Haus für die Bürger wird geplant. ..... SEITE 8

NEUER HAUSARZT
Ein neues Hausarztkonzept in den bisherigen Räumen gewährleistet beste Versorgung der Bürger. ..... SEITE 10

PORTRÄT GEMEINDEMITARBEITERINNEN
Die drei Kindergartenbusfahrerinnen sind mit Herz und Seele jeden Tag bei ihrer Arbeit. ..... SEITE 11

AUS DEM RATHAUS
Zwei Bodenwöhrer, die sich sehr verdient gemacht haben, erhalten die Ehrenbürgerwürde. ..... SEITE 12

GENERATIONEN
„Am Birkerl“ wird eine Residenz für Betreutes Wohnen gebaut. Senioren leben hier selbstbestimmt. ..... SEITE 14

KOLUMNE
Betreutes Wohnen für Senioren zu schaffen, sei eine wichtige Zukunftsaufgabe, findet Wöhrchen. ..... SEITE 14

UMFRAGE
Eine Bedarfserhebung unter Senioren brachte klare Ergebnisse: Betreutes Wohnen ist erforderlich. ..... SEITE 15

SEEBÜHNE
Verschiedene Veranstaltungen für jeden Geschmack und jedes Alter finden mit Blick auf den See statt. ..... SEITE 16

FREIZEIT-TIPP
Der Trimm-dich-Pfad kommt nie aus der Mode. Er liegt idyllisch im Wald nahe des Hammersees. ..... SEITE 17

HEIRATEN AM SEE
Nun beginnt wieder die Saison am Trauplatz im Kunst- und Kulturgarten – er wird immer beliebter. ..... SEITE 18

RUND UM DEN SEE: VERANSTALTUNGEN
Endlich Frühling! Rund um den See finden ab jetzt wieder viele interessante Veranstaltungen statt. ..... SEITE 19

PORTRÄT VEREIN
Die Schützengesellschaft Blechhammer am See e. V. blickt bereits auf 150 Jahre zurück. ..... SEITE 20

REZEPT
Die Bärlauch-Saison startet und der Küchenmeister des Gasthofs Jacob verrät ein Rezept. ..... SEITE 22

KINDERSEITE/MEMORY
Die kleinen Künstler waren wieder fleißig. ..... SEITE 23

IMPRESSUM ..... SEITE 24

HISTORIE **4**
Der ehemalige Forstmaschinenbetrieb wurde vor 100 Jahren gegründet. Die Aufgaben sind vielfältig.

GEMEINDEMITARBEITERINNEN **11**
Zuverlässig und immer mit einem Lächeln bringen und holen drei Fahrerinnen die Kindergartenkinder.

GENERATIONEN **14**
Eine Bereicherung für Bodenwöhr wird die Anlage für Betreutes Wohnen in wunderschöner Lage.

VEREIN **20**
Ob durch Kriege, Brand oder andere Widrigkeiten: Die Schützen halten seit 150 Jahren zusammen.

Zur Bekämpfung des Schilfs in den Weihern, die damals noch der Fischzucht dienten, wurden Maschinen eingesetzt. Foto: Archiv Gemeinde Bodenwöhr

Naturnahes und umsichtiges Wirtschaften sowie Pflege des Waldes

Der Betrieb für staatliche Forsttechnik ist für ganz Bayern zuständig. Ziel ist nach wie vor die nachhaltige Bewirtschaftung des bayerischen Staatswaldes.

Wald spielt in Bayern eine bedeutende Rolle – als Holzlieferant, Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, Klimaschützer, Lieferant für sauberes Wasser und Erholungsraum. In Bodenwöhr war er während der über 500 Jahre dauernden Hüttenwerkszeit besonders wichtig: Riesige Mengen an Baumstämmen wurden in Kohlemeilern zu Holzkohle für die Hochöfen des Hüttenwerks verarbeitet. „Die Oberpfalz galt im ausgehenden Mittelalter als das Ruhrgebiet Bayerns. Man betrieb regelrecht Raubbau im Wald – es musste schnell Holzkohle her“, erklärt Forstingenieur Klaus Pöhler, von 1981 bis 2009 Leiter des Forstmaschinenbetriebs. „Die sowieso nährstoffarmen Sandböden sind damals aufgrund der intensiven Holznutzung massiv in die Knie gegangen.“

Es ging schließlich um viel: Die Oberpfalz war verarmt, das Hüttenwerk brachte Geld und Wohlstand. Auf den Zustand der Wälder achtete man kaum. Während der Industrialisierung wurde außerdem Waldweide betrieben, was die Waldböden zusätzlich strapazierte.

Ursprüngliche Baumarten waren einst vor allem Eiche und Hainbuche, das hat man bei Bodenuntersuchungen herausgefunden. Die Böden verarmten zunehmend vor allem aufgrund der Kahlschlagwirtschaft, selbst die Wurzelstöcke wurden entfernt, teilweise sogar gesprengt. Die Flächen wurden mithilfe von Pflugraupen bis zu 40 cm tief umgebrochen, um die Heide unterzupflügen. So sollten „Saatbeete“ für neue Bäume entstehen. Eine Revitalisierung der ausgeplünderten staatlichen Wälder war Anfang der 1920er Jahre das große Ziel.

In jüngerer Zeit änderte sich das Bild. Der Stickstoffeintrag durch Verkehr und Industrie usw. mit derzeit etwa 20 Kilogramm pro Hektar und Jahr belastet nun unsere Böden. „Daran mag man erkennen: Wir verändern mit Wachstum und Industrialisierung unsere Lebensqualität.“

Pferde wurden abgelöst

Die Einführung von Pflugraupen löste die Pferde im Jahr 1924 ab und gab den Anstoß, die staatliche Werkstatt in der Ludwigsheide zu gründen. Viel gab es zu tun: In den ersten Jahrzehnten war der heute längst abgeschlossene Bau der Waldstraßen zur Erschließung der Wälder die Hauptaufgabe des Maschinenbetriebs. Und auch die Aufforstung: „Nach dem Krieg wurden oberpfalzweit rund 30.000 Kiefern pro Hektar Wald gepflanzt“, weiß Pöhler aus eigener Erfahrung. Bis heute erkennt man in den Wäldern viele Bifänge, die auch von der damaligen intensiven Bepflanzung stammen. Die Bifänge sehen aus, als wäre ein Kartoffelacker im Wald gewesen.

Die Mannschaft um 1960: Damals gab es noch kaum Maschinen. Die Arbeit war hart.

Die maschinelle Holzernte gewann in den Wäldern immer mehr an Bedeutung.

Fotos: Archiv Gemeinde Bodenwöhr

Gerade nach Orkanen arbeitete man wochenlang rund um die Uhr, um dem Borkenkäfer zuvorzukommen.

Klaus Pöhler (links) war der Vorgänger von Sebastian Berger, der heute den Betrieb leitet.

Heute werden hochmoderne Maschinen für die Pflege des Staatswaldes eingesetzt. Fotos: R. Ahrens

Ein weiterer Meilenstein war ab den 1970er Jahren die rund drei Jahrzehnte währende Ära der Stammholz-Entrindungsanlagen. Die Maschinen dafür wurden in Bodenwöhr selbst konstruiert und gefertigt und fanden noch lange danach Verwendung. „Gerade nach Orkanen wie Wiebke im Jahr 1990 arbeitete man wochenlang rund um die Uhr, um umgeworfene Bäume zu entrinden und dem Borkenkäfer zuvorzukommen“, erinnert sich Pöhler, der zu dieser Zeit zur Beratung von Forstämtern in ganz Bayern und darüber hinaus unterwegs war. Denn: „Der Betrieb erhielt bald überregionale Bedeutung. Wir halfen in Oberbayern, Schwaben und sogar in Rheinland-Pfalz bei der Entrindung von Käferholz aus.“

Ständig neu orientiert

Der Maschinenbetrieb war also ständigen Veränderungen unterworfen und musste sich immer wieder neu orientieren. Seit 1992 gewinnt die maschinelle Holzernte zunehmend an Bedeutung. Bald wurde das Gebäude in der Ludwigsheide zu klein. Die immer größer und komplexer werdenden Maschinen und Fahrzeuge passten nicht mehr in die Halle, sodass die Mitarbeiter teilweise bei offenem Hallentor der Kälte ausgesetzt waren, wie sich Pöhler erinnert.

> **Die Oberpfalz galt als das Ruhrgebiet Bayerns.**
>
> Klaus Pöhler, früherer Leiter des Forstmaschinenbetriebes

Im Jahr 2004 kaufte der Freistaat Bayern daher eine leerstehende Werkstatthalle und Büroräume in der Industriestraße in Blechhammer – der perfekte Standort bis heute. Kurz nach der letzten Forstreform wurde 2007 aus dem Forstmaschinenbetrieb die Forsttechnik der Bayerischen Staatsforsten. Diese entwickelte sich als interner Dienstleister für sämtliche Forstbetriebe der Bayerischen Staatsforsten. Heute sind sowohl die Wegeinstandhaltung wie auch die mechanisierte Holzernte bedeutende Aufgaben der Forsttechnik in Bodenwöhr. Es werden hochmoderne Maschinen für die pflegliche Bewirtschaftung des Staatswaldes hinsichtlich der mechanisierten Holzernte wie auch für den Erhalt und die Pflege der Forststraßen in ganz Bayern eingesetzt. Bei den Forststraßen geht es um den Erhalt der ganzjährigen Befahrbarkeit. Auch hier ist man Vorreiter und Vorbild für viele andere Waldbesitzer: Man erhält das „Dachprofil“ der Wege, um Wasser schnell in Gräben abzuleiten. Das spare viel Geld in der Waldwegepflege bei 25.000 Kilometern instand zu haltenden Waldwegen in den Bayerischen Staatsforsten. „Die Forststraßen bedeuten für Bayern das zweitwichtigste Investitionsgut nach dem Wald selbst“, erklärt Forstingenieur Sebastian Berger, der als Nachfolger von Pöhler den Betrieb heute leitet.

Die Forsttechnik beschäftigt aktuell 72 Mitarbeitende, davon sind zwölf Mitarbeitende am Standort in Bodenwöhr beschäftigt. Der Betrieb ist inzwischen für die Forsttechnik in ganz Bayern zuständig. In die Zukunft blicken sowohl Pöhler als auch Berger positiv: „Der Wald wird sich verändern und anders aussehen. Aber man achtet auf ihn – schließlich hat er massive wirtschaftliche Bedeutung“, so Pöhler, der auch im Bund Naturschutz aktiv ist. Berger stimmt ihm zu: „Wir verfolgen einen integrativen Ansatz und wirtschaften umsichtig und naturnah.“ Den Wald auf ganzer Fläche zu schützen und zu nutzen, das sei das Prinzip, nach dem die Bayerischen Staatsforsten Forstwirtschaft betreiben.

In der nächsten Ausgabe berichten wir von Badern, Doktoren und einem ersten Sanitätsauto – und der spannenden Geschichte der Gesundheitsversorgung in Bodenwöhr.

Seit dem Jahr 1991 ist die ehemalige Schule das Rathaus von Bodenwöhr.
Foto: R. Ahrens

Ältere Bodenwöhrer kennen das Gebäude in der Schwandorfer Straße noch als Schule.
Foto: Blab-Chronik

Das Rathaus – ein Gebäude mit bewegter Geschichte

Das jetzige Rathaus war anfangs das Schulgebäude – und die alte Schule in der Ortsmitte war einst ein Rathaus.

Das Gebäude des jetzigen Rathauses ist bereits über 100 Jahre alt und war einst eine Schule. Zuvor, von 1857 bis 1910, diente die ehemalige Blechwarenfabrik in der Ortsmitte als Schulgebäude – und wurde dann später als Rathaus genutzt.

Zu dieser Zeit gehörte Bodenwöhr noch zur Gemeinde Neuenschwand, und der dortige Gemeinderat beschloss am 16. Juli 1907 einen Neubau eines Schulgebäudes mit vier „Lehrsälen und die Bestellung eines Hilfslehrers als dritte Lehrkraft“ auf der Klause, der heutigen Schwandorfer Straße. Die Zeit drängte: Die damals neue Sandfeldsiedlung, die bisher zu Mögendorf gehörte, war der Gemeinde Neuenschwand und damit diesem Schulsprengel zugeteilt worden, wie auch das damalige Forstwarthaus Postlohe. Also stiegen plötzlich die Schülerzahlen. Auch in Neuenschwand war damals für die Orte Neuen- und Altenschwand sowie Kölbldorf ein neues Schulhaus gebaut worden.

Die Baupläne für das neue Schulhaus auf der Klause wurden im Juli 1909 vom Gemeinderat genehmigt und bereits am 1. Oktober 1910 war es fertiggestellt. Es ist ein zweigeschossiger Massivbau mit Walmdach und hat eine Putzfassade mit Sandsteinelementen.

Mit steigender Schülerzahl nach dem Zweiten Weltkrieg wurde auch dieses Schulhaus zu klein. Ein neues Gebäude wurde geplant und als Bauplatz wurde der Hang des Kutscherberges, oberhalb der Weihersiedlung, ausgewählt – auch um Kindern aus Blechhammer den weiten Weg zu ersparen. Im Jahr 1953 wurde der Grundstein gelegt und im Jahr 1955 wurde es unter großer Anteilnahme der Bevölkerung eingeweiht.

Langer Leerstand

Das bisherige Schulhaus in der Schwandorfer Straße diente nunmehr als Berufsschule und stand später lange leer, bis es unter Bürgermeister Walter Wallinger in den Jahren 1987 bis 1991 für 1,2 Millionen Mark saniert und als Mehrzweckgebäude genutzt wurde.

Das damalige Rathaus in der Ortsmitte, das kurioserweise zuvor die Schule war, war Ende der 1980er Jahre zu klein geworden. Walter Wallinger versuchte das Gebäude offiziell in ein Rathaus umzuwandeln und zu sanieren. Leider fand sich nur eine Mehrheit dafür, das Gebäude als Mehrzweckgebäude zu sanieren.

Erst umstritten

Wallinger war enttäuscht, denn auch die Regierung der Oberpfalz war der Meinung, die alte Schule würde sich sehr gut als Rathaus eignen. Das Bayerische Finanzministerium hatte bereits Fördergelder zugesichert. Angesichts der „schlechten Finanzlage“ sei ein Neubau nicht zu realisieren, hatte er gemahnt und betont, die geplante Sanierung der alten Schule für Kosten von 1,3 Millionen Mark sei „reine Geldverschwendung für ein nahezu ungenutztes Gebäude“.

Da der Sanierungsstau im Verwaltungsgebäude in der Ortsmitte sehr groß geworden war, beschloss man, in das neu sanierte Mehrzweckgebäude in der Schwandorfer Straße umzuziehen. Deshalb modifizierte man nach der durchgeführten Sanierung das alte Schulgebäude in der Schwandorfer Straße noch einmal um und zog dann 1991 mit der Gemeindeverwaltung ein. Offiziell verlor es erst seit 2018 den Status als Mehrzweckgebäude und ist seitdem ein Rathaus.

Die feschen Festdamen mit ihrer Festmutter Susanne Wagner (links) freuen sich sehr auf das große Ereignis im Juni. Foto: R. Ahrens

„Der Hammersee brennt“

Die Freiwillige Feuerwehr besteht seit 150 Jahren und feiert vom 7. bis 9. Juni.

Mit einem großen Programm feiert die Freiwillige Feuerwehr Bodenwöhr vom 7. bis 9. Juni ihr 150-jähriges Bestehen. Vom ersten Feuerwächter mit Laterne im Jahr 1694 über die Anschaffung einer ersten Feuerspritze im Jahr 1758 und eine Betriebsfeuerwehr des Hüttenwerks bis zur heutigen modernen Feuerwehr ist viel geschehen.

Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr erfolgte am 20. September 1872, und bis zur Schließung des Hüttenwerks im Jahr 1971 blieb sie gleichzeitig die Werksfeuerwehr für den ausgedehnten Komplex der Hüttenwerksanlage. Heute verfügt sie über eine moderne Ausrüstung, einen umfangreichen Fuhrpark und das Wichtigste: bestens ausgebildete Feuerwehrmänner- und frauen, die stets zur Stelle sind, wenn man sie braucht. Auch um den Nachwuchs macht man sich keine Sorgen. Gerne werden weitere Ehrenamtliche aufgenommen.

Für Stimmung ist gesorgt

Die Gemeinde Bodenwöhr ist zu Recht stolz auf ihre Wehr, und ihr 150-jähriges Bestehen muss natürlich gebührend gefeiert werden.
Als Motto für ihr Festwochenende, das wegen Corona um zwei Jahre verschoben wurde, haben die Kameraden „Der Hammersee brennt“ gewählt.

Für alle Generationen gibt es ein buntes Programm. Die Feuerwehrleute laden jeden herzlich ein. Für Stimmung ist sicher gesorgt, und natürlich auch für das leibliche Wohl.

Weitere Infos:
www.ff-bodenwoehr.de

Die Highlights des Programms

Freitag, 7. Juni:

18.30 Uhr: Standkonzert bei der Brauerei Jacob, Einzug ins Festzelt auf der Klause in der Nähe des Friedhofs

19.30 bis 1 Uhr: Bieranstich im Festzelt, anschließend Tag der Betriebe mit Bayern-Rocker

Samstag, 8. Juni:

14 Uhr: Generationennachmittag mit Kinderunterhaltung

19 bis 24 Uhr: Partynacht „Der Hammersee brennt“ mit Froschhaxn-Express

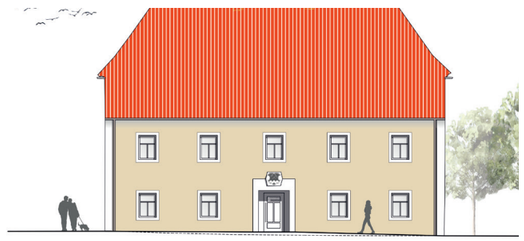
Sonntag, 9. Juni:

9.30 Uhr: Festgottesdienst in der Pfarrkirche, anschließend Zug zum Festzelt

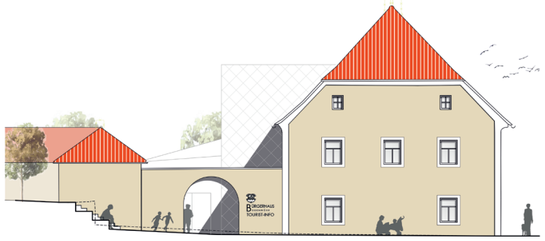
14 Uhr: Festzug durch Bodenwöhr

15 bis 22 Uhr: Festausklang mit der Band Narrisch

Ansicht Süd



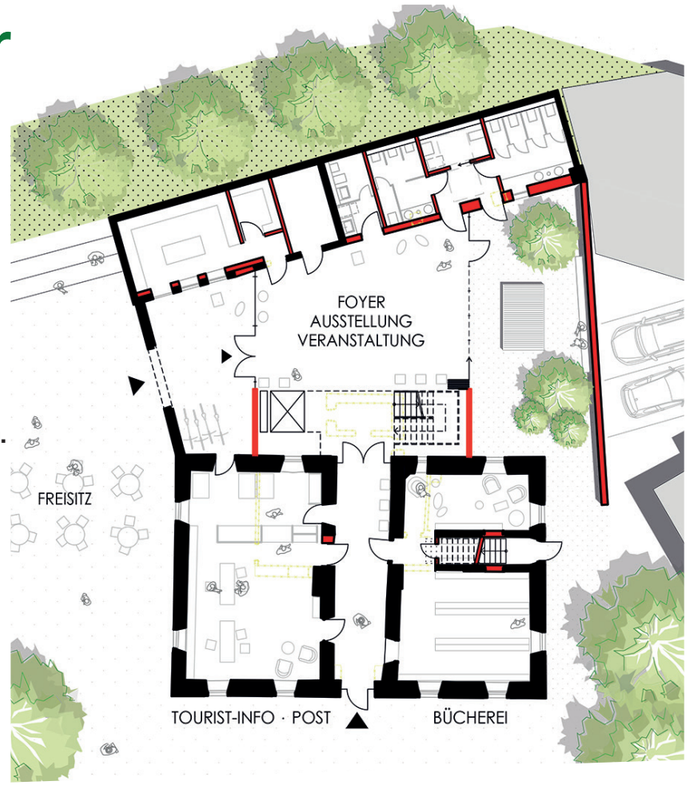
Ansicht West



Das seit langem leerstehende Gebäude in der Ortsmitte wird ein Schmuckstück werden. Blasch Architekten Regensburg

Ein Haus für die Bürger entsteht

Das Alte Rathausgebäude im Ortszentrum von Bodenwöhr soll aus seinem Dornröschenschlaf geweckt und als Haus für die Bürger mit neuem Leben erfüllt werden.



Die Architekten arbeiten bereits an den Entwürfen. Blasch Architekten Regensburg

Seit langem steht das geschichtsträchtige Gebäude in der Ortsmitte leer. Viele Gedanken hat man sich im Gemeinderat über die künftige Nutzung gemacht, und in mehreren Bürgerforen haben die Bodenwöhrer wertvolle Ideen eingebracht. Die Planungen für eine Sanierung sind nun in vollem Gange.
Der zentrale Fokus für das Bürgerhaus Bodenwöhr, so erklärt der zuständige Architekt Manfred Blasch, liegt nach den Vorgaben der Gemeindeverwaltung auf dem Erhalt des ortsbildprägenden Bestandsgebäudes. Es soll in Zukunft ganzjährig und witterungsunabhängig genutzt werden. Auch eine überdachte Bühne ist geplant.

Endlich Platz für Vereine

Das historische Gebäude soll nach seiner Sanierung im Erdgeschoss die stark frequentierten Nutzungen der Touristinfo sowie die Poststelle und ein kleines Selbstbedienungscafé aufnehmen. Die Bücherei zieht wieder an ihren alten Standort zurück und belegt dann großzügigere Flächen im Erdgeschoss und im Obergeschoss.

Im Obergeschoss werden zudem noch Räume geschaffen, die von ortsansässigen Vereinen und Gruppen sowie vom Männergesangverein, der Musikschule oder anderen Musikgruppen multifunktionell genutzt werden können.

Unter der interessanten historischen Dachstuhlkonstruktion, die laut Blasch in ihrer handwerklichen Verarbeitung im Ganzen „erlebbar“ gemacht werden soll, entsteht ein großflächiger Raum für eine Vielzahl von Veranstaltungen wie Vorträge, Lesungen, Familienfeste, Sitzungen usw. für Gruppen bis zu rund 100 Personen. Eine über Teilbereiche der Innenhofzone verlaufende transparente Überdachung, welche das Hauptgebäude mit den dahinterliegenden Nebengebäuden (mit WC-Anlagen, Abstellräumen und einer Küche auch nutzbar für unsere Vereine an den Festen in der Ortsmitte) witterungsgeschützt verbindet, schafft einen funktionellen und atmosphärischen Mehrwert und bietet ein interessantes Spektrum neuer und zusätzlicher Nutzungsmöglichkeiten wie zum Beispiel als Tagescafé, für Ausstellungen, Vorträge und Empfänge und vielem mehr für das neue Bürgerhaus. Auch die historischen Eisenzeitexponate sollen hier endlich einen würdigen Aufstellort bekommen.
Durch ihre gute Anbindung kann die Küche über die witterungsgeschützte Foyerhalle bei Bedarf auch ganzjährig in den verschiedenen Geschossebenen im neuen Bürgerhaus von Bodenwöhr mitgenutzt werden.

> „Exponate der Eisenzeit finden Platz.“
>
> Manfred Blasch, Architekt

Hohe Fördergelder erwartet

Das Gebäude wird barrierefrei. Ein Aufzug ist daher unverzichtbar. Im Rahmen des Integrierten nachhaltigen städtebaulichen Entwicklungskonzepts (INSEK) und des KDK-Verfahrens (Kommunales Denkmalkonzept) werden bis zu 80 Prozent Fördergelder für die Sanierung erwartet. Und so könnte in Bodenwöhr bereits in wenigen Jahren ein wahres Schmuckstück entstehen.

Info:

Erbaut wurde das spätere Rathaus im Jahr 1916 als Wohnhaus mit Blechwarenfabrik durch Peter Götz, einem Tafernwirt und Kirchenprobst. Den danebenliegenden Fuhrstall hatte er bereits einige Jahre davor erworben. Ab dem Jahr 1846 war es Wohnhaus, Schupfe und Schweinestall des Eigentümers und Spenglermeisters Wilhelm Devineaux, dessen adeliger Großvater ein Sekretär am Hofe in Paris war und später während der Französischen Revolution der Guillotine zum Opfer fiel. Als Schulhaus im Besitz des Bergamts diente das Gebäude ab dem Jahr 1858. Der Weißblechhandel, den Katharina Zeder, die Schwester von Wilhelm Devineaux, weiterbetrieben hatte, wurde im Jahr 1868 eingestellt. Ein Umbau mit Errichtung eines Anbaus erfolgte im Jahr 1882, und auch das Dachgeschoss wurde ausgebaut. Mit der Errichtung des neuen Schulgebäudes (das jetzige Rathaus) wird das Haus ab dem Jahr 1910 Postagentur, Verwaltungssitz und Sparkasse. Erneut baute man das Haus in den Jahren 1950 und 1970 um.

Unter anderem war das Gebäude früher eine Schule. Foto: Blab-Chronik

Die Bibliothek wird hier schöne helle Räume mit mehr Platz erhalten. Foto: R. Ahrens

Eine neue Bibliothek für Bodenwöhr

Im neuen Haus für die Bürger sollen die Medien ansprechend und mit mehr Platz präsentiert werden. Auch Veranstaltungen werden dann angeboten.

Die Gemeindebibliothek Bodenwöhr ist seit zehn Jahren interimsmäßig im ehemaligen Café in der Hauptstraße 5 untergebracht. Dort stehen jedoch nur ca. 60 Quadratmeter zur Verfügung. Geplant ist nun, die Bücherei wieder an den ursprünglichen Standort im ehemaligen Rathaus zu verlegen, wenn dieses saniert und erweitert wird.

Ort zum Wohlfühlen

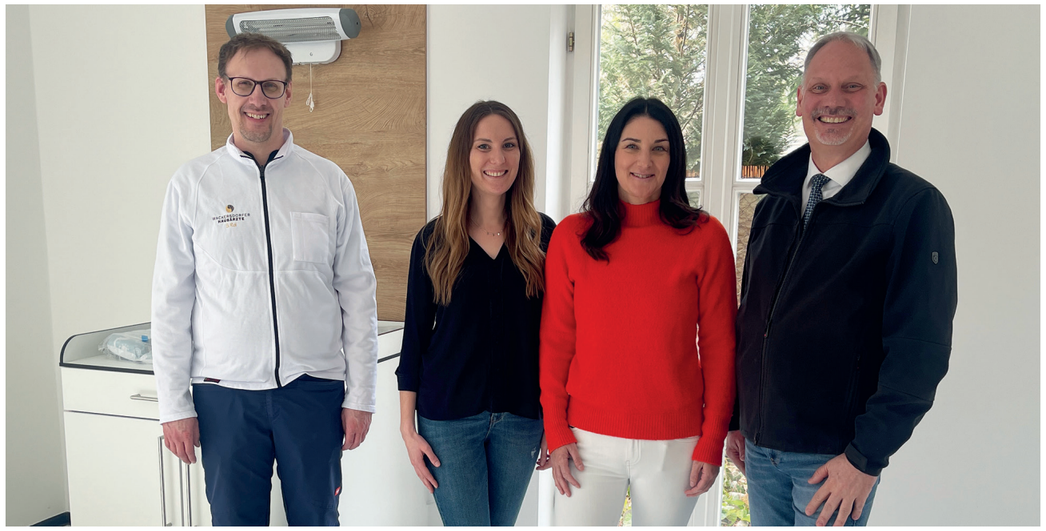
Eine größere Fläche wird aus mehreren Gründen erforderlich. Zum einen möchte man eine kundenfreundliche Präsentation des Medienbestands ermöglichen. Derzeit sind die ca. 4800 Medien sehr beengt untergebracht. Laut Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen in Regensburg wären eigentlich etwa 6000 Medien für einen Ort dieser Größe empfohlen – dafür reicht der Platz aber nicht aus. Die Kunden schätzen laut den Fachleuten überdies wechselnde Themenausstellungen und eine attraktive Medienpräsentation. Außerdem sollten mehr Regale und ansprechende Möbel für Aktionspräsentation vorhanden sein.

Auch die Aufenthaltsqualität soll erhöht werden. Bibliotheken sind heute weit mehr als Stationen zur Ausleihe und Rückgabe von Medien. Sie sollen ein Ort zum Wohlfühlen sein, an dem man sich gerne aufhält und anderen Menschen begegnen kann: ein nichtkommerzieller Treffpunkt mit kleinem Lesecafé in der Gemeinde – und ein Frequenzbringer in der Ortsmitte.

Nicht zuletzt möchte man die Leseförderung unterstützen und Veranstaltungen durchführen. Bibliotheken arbeiten eng mit Schulen und Kindergärten zusammen. Sie unterstützen diese bei der Leseförderung durch Klassenführungen, Vorlesestunden, Bücherrallyes und viele andere Veranstaltungsformate. Auch für Erwachsene bieten viele Bibliotheken Lesungen, Vorträge, Workshops und Aktionen an.

Wie ein Lesegarten

Für all diese Aktivitäten ist im derzeitigen Raum kein oder viel zu wenig Platz. Aus diesem Grund soll beim Umbau des Alten Rathauses die Bibliothek mit einer Fläche von mindestens 150 Quadratmetern berücksichtigt werden. Die geplante Überdachung zwischen dem Alten Rathaus und dem alten Bauhofgebäude schafft einen großzügigen Raum, welcher mit viel Grün wie ein Lesegarten wirken soll und so eine tolle Leseatmosphäre schaffen kann, aber auch Veranstaltungen in der Bücherei, wie Lesungen oder Schulbesuche, ermöglichen soll.



Der Arzt Stefan Roi und seine Mitarbeiterinnen Silke Siml und Barbara Urban freuen sich genauso wie Bürgermeister Georg Hoffmann (von links) über die Neueröffnung der Praxis. Foto: R. Ahrens

Die Hausarztversorgung ist für die Zukunft gesichert

Die Wackersdorfer Hausärzte halten nun Sprechstunden in der bisherigen Praxis in der Hauptstraße in Bodenwöhr.

Die Räume sind hell, freundlich und kaum wiederzuerkennen: Die bisherige jahrzehntelange Praxis in Bodenwöhr gegenüber der St. Barbara-Apotheke ist ab sofort wieder mit Leben erfüllt. Seit 8. April halten hier zwei Ärzte aus Wackersdorf Sprechstunden ab.

Nachdem die Praxis Dres Windisch sowie im Jahr 2019 die Praxis Dr. Dickert ihre Tätigkeit beendet haben, fanden umfangreiche Umbaumaßnahmen statt. Auf den 180 Quadratmetern wurde eine hochmoderne Hausarztpraxis eingerichtet. Dazu gehöre natürlich eine zuverlässige IT-Infrastruktur, wie Stefan Roi, einer der Ärzte, erklärt. „Viele Meter Datenkabel und ein moderner Serverschrank wurden installiert." Die Schließung der Praxis seit September sei auch den umfangreichen Umbaumaßnahmen geschuldet, so Roi. Möbel übernahm man aus Nachhaltigkeitsgründen teilweise von der bisherigen Praxis, teilweise schaffte man sie neu an, ebenso wie Geräte. Drei Sprechzimmer, darunter ein Kinderbehandlungszimmer, ein Labor, ein Raum für EKG und Ultraschall und ein Verbandszimmer wurden eingerichtet. Auch auf die Beleuchtung legte man großen Wert und stellte auf LED um. Die Lampen in den Behandlungszimmern wurden an das aktuelle Leistungsspektrum angepasst. Am Eingang empfangen die freundlichen Mitarbeiterinnen die Patienten und führen sie ins Wartezimmer, das an bisheriger Stelle blieb, aber ebenfalls komplett modernisiert wurde.

Die acht Ärzte der Gemeinschaftspraxis in Wackersdorf werden in Bodenwöhr abwechselnd Sprechstunden abhalten, meist an festen Tagen für jeden Arzt. „Wir sind zuversichtlich, dass wir mit der neuen Filiale die Versorgung der Bodenwöhrer Bürger nachhaltig und langfristig verbessern", versichert Roi. In den Ferienzeiten wird die Filiale, wie auch schon meist unter der vorherigen Praxis, geschlossen bleiben. Dennoch besteht eine weitere Versorgungsmöglichkeit in der Hauptstelle in Wackersdorf, die ganzjährig ohne Betriebsurlaub geöffnet ist. Die Patienten könnten jederzeit also auch die Praxis dort besuchen. Somit müssten sie außerdem nicht nach Vertretern suchen, betont Roi.

Bereicherung für Bodenwöhr

Georg Hoffmann, der Bürgermeister von Bodenwöhr, zeigte sich sehr erfreut bei der Besichtigung der Räume. Oft sei er in den vergangenen Monaten von Bürgern angesprochen worden, wann es „endlich soweit" sei, dass wieder ein Arzt in Bodenwöhr tätig sei. Der Gemeinderat hatte vor einem Jahr den Beschluss gefasst, sich mit der Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums zu befassen – allerdings blieben die Stellenausschreibungen erfolglos. „Die Praxis an derselben Stelle wie zuvor ist nun eine sehr gute Lösung und eine absolute Bereicherung für Bodenwöhr", sagte Hoffmann. „Die medizinische Versorgung ist somit auch in der Zukunft gesichert." Gute Synergieeffekte gebe es außerdem durch die direkt gegenüberlegende gelegene Apotheke.

Sprechzeiten:

Montag bis Donnerstag: 8.30 bis 12 Uhr
Dienstag: 14.40 bis 16.30 Uhr

Fahrerinnen mit Herz und Seele

Zuverlässig bringen drei Fahrerinnen der Gemeinde die Kinder in die Kindergärten und holen sie wieder ab. Für sie ist es viel mehr als ein Beruf – es ist eine Berufung.

Mehrmals täglich sieht man sie in ihren Kleinbussen umsichtig durch sämtliche Ortsteile von Bodenwöhr fahren: die Kindergartenfahrerinnen der Gemeinde, Anja Rösch, Manuela Nawa und Lilia Wdowin. Meistens sieht man die Kinder darin fröhlich lachen, denn die Fahrerinnen haben stets gute Laune, scherzen und singen mit den Kindern – es geht also durchaus lustig zu. Alle drei Fahrerinnen sind sich ihrer Verantwortung genau bewusst und alle sind mit Herzblut bei der Sache. „Am schlimmsten sind die Ferien. Danach rennen die Kinder auf mich zu und sagen nicht selten: Ich habe dich so vermisst", erzählt strahlend Anja Rösch, die bereits seit neun Jahren diese Tätigkeit ausübt. Für alle drei sei es mehr als ein Beruf, sagen sie übereinstimmend. Es sei eine Berufung.

Durch alle Ortsteile

Der Arbeitstag für die Fahrerinnen beginnt um 6.30 Uhr. Zwei Busse sind im Einsatz, die die drei Frauen abwechselnd fahren. Vier Touren müssen insgesamt bewältigt werden, bis nach Alten- und Neuenschwand, Windmais, Pingarten und Erzhäuser, Taxöldern und Blechhammer. Das erfordert viel Organisation und Zuverlässigkeit. Pünktlich holen die Busse die Kinder morgens von Zuhause ab und bringen sie in die Kindergärten. Acht Kinder passen in einen Bus, und alle steigen voller Vorfreude ein. Denn was gibt es während der Fahrt alles zu entdecken! Einen Fuchs, einen Bulldog, einen Schwan, eine Ente oder gar ein Reh sieht man am Waldesrand oder auf einer Wiese. Die Fahrt ist jedes Mal ein echtes Abenteuer. Gemeinsam singt man Kinderlieder – zurzeit sei „Barbie Girl" der Favorit, berichtet Manuela Nawa lachend. Und natürlich helfen die Kinder auch mit, auf den Weg zu achten.

Abschied ist schwer

Im Winter, wenn es noch dunkel ist und die Straßen glatt sein könnten, seien auch die Kinder still, sagen die Fahrerinnen. Sie würden spüren, dass sie sich besonders konzentrieren müssen. Alle drei Frauen haben selbst Kinder und sind sehr pflichtbewusst. Eigentlich ist Anja Rösch gelernte Zahnarzthelferin. Als Aushilfe fuhr sie im Jahr 2015 einmal den Kindergartenbus, fand sofort großen Gefallen daran und blieb dabei. „Etwas Besseres konnte mir nicht passieren. Es macht großen Spaß."

Manuela Nawa ist Friseurin, wollte aber schon immer eigentlich Erzieherin werden, weil sie Kinder liebt. Auch sie fuhr zunächst als Aushilfe den Kindergartenbus. Lilia Wdowin wollte nach dem Erziehungsurlaub – sie hat drei Kinder – wieder arbeiten und erfuhr von der offenen Stelle bei der Gemeinde – was für ein Glück, sagt sie.

Nicht nur unter den drei Frauen hätten sich Freundschaften entwickelt, sondern auch unter den Kindern, die oft jahrelang mit den Bussen mitfahren. „Wenn ein Kind krank ist und danach wieder mitfährt, umarmt es mich oft vor Freude", erzählt Lilia Wdowin gerührt. „Die Kinder wachsen uns ans Herz. Es entsteht eine Bindung", sagen alle übereinstimmend.

Ab Mittag fahren die Busse mehrmals von den Kindergärten zu den Ortsteilen und bringen die Kinder wieder sicher nach Hause. Der Abschied, wenn die Kinder in die Schule kommen, sei oft schwer, sagen sie. Noch nach Jahren würden sich die Kinder freuen, wenn sie die Fahrerinnen sehen. Von den Eltern bekommen die Frauen nicht selten einen Dankesbrief oder zu Weihnachten ein kleines Geschenk für die zuverlässige und liebevolle Arbeit und Betreuung während der Fahrt. Das alles, so sagen die drei Fahrerinnen, sei eine schöne Bestätigung, alles richtig zu machen. Sie sind eben Fahrerinnen mit Herz und Seele.

Lilia Wdowin, Manuela Nawa und Anja Rösch (v. l.) macht der Umgang mit den Kindern viel Freude. Bald bekommen sie einen neuen Bus. Foto: R. Ahrens

Einblick in den Gemeinderat

Große Bauvorhaben beschäftigen den Gemeinderat nach wie vor. Ein Leuchtturmprojekt, das MINT-Zentrum im Bahnhofsgebäude, ist ebenfalls einen Schritt weiter. Sehr erfreulich ist die Finanzlage – Schulden wurden drastisch gesenkt.

Zuschüsse für Vereinsarbeit

Der SV Erzhäuser-Windmais e. V. erhält für die Anschaffung von neuen Jugendfußballtoren einen Zuschuss in Höhe von 43,50 Euro. Für die Anschaffung eines Faltpavillions und eines Mannschaftszelts erhält die Freiwillige Feuerwehr Altenschwand einen Zuschuss in Höhe von 278 Euro. Für Beamer und Vereinskleidung erhält die Freiwillige Feuerwehr Neuenschwand eine Förderung von 105 Euro.

Bebauungsplan Hammerseecamping Blechhammer

Der Gemeinderat genehmigte den Antrag auf Errichtung von elf Wochenendhäusern. Neben dem Sondergebiet „Wochenendhaus“ sind ein Sondergebiet „Camping- und Zeltplatz“ sowie ein Sondergebiet „Ferienhaus“ vorgesehen. Der Flächennutzungsplan wurde geändert.

stockfoto©Francesco Scatena

Wechsel im Gemeinderat

Der Gemeinderat Bodenwöhr stimmte dem Antrag von Gemeinderat Tobias Grün (Freie Wähler) auf Niederlegung seines Mandats zu. Als Nachrückerin wurde Verena Obermeier vereidigt. Die neue Gemeinderätin wurde in den Rechnungsprüfungsausschuss und als Stellvertreterin in den Hauptausschuss entsandt.

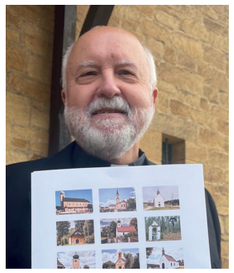
Verena Obermeier ist seit kurzem Mitglied im Gemeinderat. Foto: Freie Wähler

Verleihung der Ehrenbürgerwürde

Altbürgermeister Albert Bauer wird beim Ehrenamtsempfang am 12. April der Gemeinde die Ehrenbürgerwürde ausgesprochen. 30 Jahre lang gehörte Albert Bauer dem Bodenwöhrer Gemeinderat an. Er war acht Jahre erster und 16 Jahre stellvertretender Bürgermeister und war von 2002 bis 2008 Mitglied im Kreistag.

Zudem wird am Ehrenamtsempfang Pfarrer Johann Trescher zum Ehrenbürger ernannt. Seine Verdienste in den zwölf Jahren seines Wirkens in der Pfarreiengemeinschaft Bodenwöhr/Alten- und Neuenschwand sind vor allem im Zusammenführen der beiden Pfarreien zu suchen. Selbst aktiv im Ehrenamt der Gemeinde, in der Bürgerhilfe und im Krankenpflegeverein, ist es ihm zu verdanken, dass die kirchlichen Ehrenämter alle wieder mit Leben erfüllt sind.

Albert Bauer engagierte sich sehr in der Politik und war auch Bürgermeister. Foto: R. Ahrens



Pfarrer Johann Trescher hat sich um die Pfarrgemeinde sehr verdient gemacht.
Foto: R. Ahrens

Freiwillige Feuerwehr Bodenwöhr

Der Gemeinderat Bodenwöhr bestätigte Michael Ziegler als 1. Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Bodenwöhr sowie Stefan Wagner als stellvertretenden Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Bodenwöhr.

Stefan Wagner

Michael Ziegler
Fotos: Andreas Woeckel

Einen guten Einblick erhielten die Schüler in verschiedene Handwerksberufe.
Foto: R. Ahrens

Schule meets Handwerk

Unter dem Motto „SCHULE.meets.HANDWERK“ fand nun bereits zum zweiten Mal an der Mittelschule Bruck die Handwerksmesse für den Schulverbund Sulzbachtal statt. Dabei durften die Jugendlichen in verschiedenen Workshops selbst mauern, frisieren, zimmern, kochen, Blumengestecke binden oder Fliesen legen. Vertreter von 13 Ausbildungsbetrieben aus der Region machten ihr Berufsfeld in der Schule praxisnah erlebbar. Jeder Schüler konnte an diesem Vormittag in drei Handwerksberufe schnuppern und den Vertretern der Betriebe über die Schulter sehen bzw. selber mit Hand anlegen.

Änderung im Bebauungsplan „Am Birkerl“

Der Gemeinderat billigte einen Entwurf zur Änderung des Bebauungsplans „Am Birkerl“ mit der Abstimmung einer jüngst durchgeführten Umfrage unter Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren. Eine Anlage mit Eigentumswohnungen für Betreutes Wohnen soll dort entstehen. 35 Parkplätze sind auf dem Areal zu berücksichtigen.

Sanierung des Bahnhofsgebäudes

Der Auftrag für die Werkplanung, Ausschreibung und Bauüberwachung des Bahnhofsgebäudes wurde an ein Architekturbüro Weber aus Ruhmannsfelden mit einer vorläufigen Summe in Höhe von 292.800 Euro vergeben. Mit der Tragwerksplanung und der technischen Gebäudeausrüstung wurden die Ingenieurbüros Meyer und Wellnhofer beauftragt.

In Blechhammer wird das Bahnhofsgelände komplett umgebaut. Foto: R. Ahrens

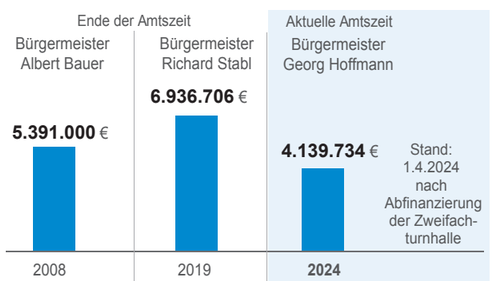
Plakatierungsverordnung

Die Plakatierungsverordnung der Gemeinde wurde aktualisiert. Eine Größe der möglichen Plakate von DIN A1 wurde festgesetzt.

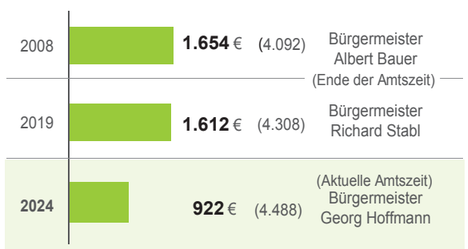
Pro-Kopf-Verschuldung und Schuldensenkung

Die Pro-Kopf-Verschuldung in Bodenwöhr sank von 1612 Euro im Jahr 2019 auf 922 Euro im März 2024. Jede variable Zinsbindung wurde dazu genutzt, die restliche Kreditsumme zurückzuzahlen. Dies war möglich, weil keine Neuverschuldung in den Jahren 2020, 2021, 2022 und 2023 erfolgte. Bis April 2024 wurden Schulden aus der Vergangenheit mit über 2,7 Millionen Euro zurückbezahlt. Allein 2024 erfolgten zusätzliche Rückzahlungen in Höhe von 742.000 Euro. Das gibt uns den Spielraum, uns die künftigen Investitionen leisten zu können, da die Situation nur das Niveau der Übergabe 2019 erreicht. Zins und Tilgung wurden mit besseren Konditionen abgeschlossen. Zum Beispiel ist durch die Umwandlung in ein Bauspardarlehen zu 0,7 Prozent die künftige langfristige Leistungsfähigkeit besser gesichert als in den Jahren 2008 bis 2019.

Schuldenstand im Rahmen des Haushaltsplans
(Gesamtverschuldung)



Pro-Kopf-Verschuldung
In Klammern: Anzahl der Einwohner in der Gemeinde



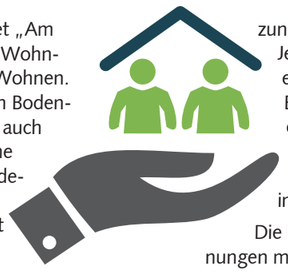
Quelle: Gemeinde Bodenwöhr

stockfoto© Comeback Images

Gemeinschaftsräume ermöglichen in der Residenz Möglichkeiten für geselliges Beisammensein.

„Residenz am Hammersee“ – selbstbestimmtes Leben und liebevolle Betreuung

Start für den Bau einer Wohnanlage für Betreutes Wohnen in Bodenwöhr ist noch in diesem Jahr.



Im neuen Wohngebiet „Am Birkerl“ entsteht eine Wohnanlage für Betreutes Wohnen. Diese Wohnform ist in Bodenwöhr gewünscht und auch erforderlich, ergab eine Umfrage der Gemeindeverwaltung unter den Bürgern. Der Standort eigne sich perfekt, sind alle Verantwortlichen überzeugt: Nahe am Zentrum und am See kann man hier den Lebensabend verbringen.

Selbstbestimmtes Leben

Die Schiessl Wohnbau GmbH errichtet gemeinsam mit Hampl ConceptBau diese Wohnanlage für Betreutes Wohnen im Neubaugebiet. Denn Bodenwöhr biete vieles – vor allem Lebensqualität und das Gefühl von „Zuhause“, erklären Vertreter der beiden Firmen.

Menschen im Alter ermöglicht diese Wohnform ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden, mit der Gelegenheit, eine auf die persönlichen Bedürfnisse abgestimmte Unterstützung im Alltag zu erhalten. Jedem Bewohner steht es offen, neben einem Basispaket auch weitere optional zubuchbare Dienstleistungen eines Sozialdienstleisters in Anspruch zu nehmen.

Die komfortablen Wohnungen mit sämtlichen Zugängen werden barrierefrei errichtet. Großzügige Gemeinschaftsräume und Außenanlagen bieten den Bewohnern die Möglichkeit für ein geselliges Beisammensein und gemeinsame Abende. Auch der nahe gelegene Hammersee und die malerische Landschaft bieten eine Vielzahl von Aktivitäten.

Die Firmen befinden sich derzeit in den letzten Zügen der Planung und streben einen Baustart im Herbst 2024 an.

Infos:

Für nähere Informationen steht man gerne telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung:
Hampl ConceptBau
0152/29252303
info@hampl-conceptbau.de

Wöhrchens Wörtchen

Viele ältere Spaziergänger kommen ja immer wieder zu mir an meinen Hammersee am Seewinkl, auch alleine, und ich freue mich jedes Mal. Dann denke ich mir oft: Sind sie einsam? Wohnen sie ganz allein? Ich altes Seeungeheuer genieße meine einsamen Stunden ja hier am See, aber immer möchte ich nicht ohne Gesellschaft sein. Da finde ich es sehr gut, dass ja nun ein eigenes Haus für Senioren, sogar eine Residenz, gebaut wird! Noch dazu ist es ja ganz in der Nähe von mir. Aber wo kann es schließlich auch schöner sein als hier?!

Meine Spaziergänger sagen immer wieder, sie wollen nicht ins Altersheim, aber sie schaffen die Treppe in ihrem Haus nicht mehr oder so. In der Residenz haben sie es dann schön: Sie leben in einer richtigen Wohnung statt in einem Altenheimzimmer und können sogar kochen, wenn sie das möchten. Wenn sie Hilfe brauchen, ist jemand da, aber niemand bevormundet sie.

Es ist eine echte Bereicherung für mein schönes Bodenwöhr. So sind die alten Menschen immer noch mittendrin.

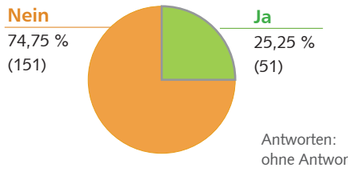
Euer Wöhrchen
Seeungeheuer

Bürger wünschen sich bedarfsgerechte Betreuung

Für die geplante Anlage für Betreutes Wohnen „am Birkerl“ hat die Gemeinde Bodenwöhr eine Umfrage unter den Bürgern durchgeführt. Rund 1600 Personen ab 60 Jahren wurden befragt. Hier ist ein Auszug aus insgesamt 55 Fragen.

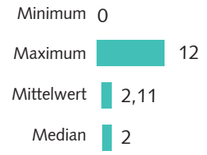
Ja/Nein = Angaben in Prozent
in Klammern absolute Anzahl der Antworten

Leben Sie alleine?



Antworten: 202
ohne Antwort: 1

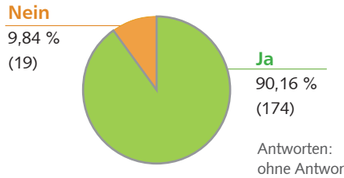
Wenn nein, wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt?



Der Mittelwert ist das rechnerische Mittel eines Zahlensatzes. Der Median ist ein numerischer Wert.

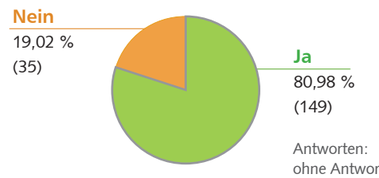
Antworten: 145
ohne Antwort: 58

Was ist für Sie am Wohnen im Alter besonders wichtig? Sicherheit (Hausnotruf, ständiger Ansprechpartner im Haus)



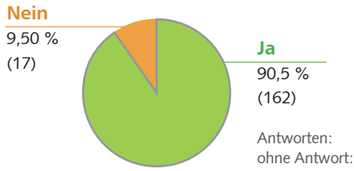
Antworten: 193
ohne Antwort: 10

Was ist für Sie am Wohnen im Alter besonders wichtig? Gemeinschaft



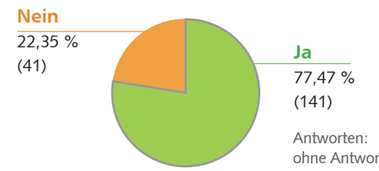
Antworten: 184
ohne Antwort: 19

Was ist für Sie am Wohnen im Alter besonders wichtig? Serviceangebote (Einkaufen, Putzen, Kochen)



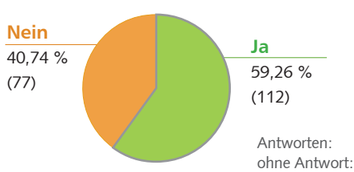
Antworten: 179
ohne Antwort: 24

Was ist für Sie am Wohnen im Alter besonders wichtig? Einbindung in den Ort Bodenwöhr



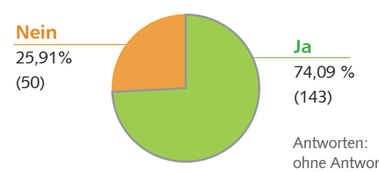
Antworten: 182
ohne Antwort: 21

Was ist für Sie am Wohnen im Alter besonders wichtig? Anbindung an das Leben im Umkreis (Kirchengemeinde, Vereine)



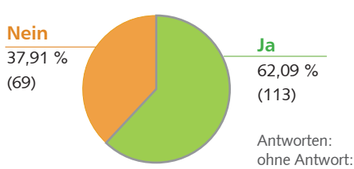
Antworten: 189
ohne Antwort: 14

Was ist für Sie am Wohnen im Alter besonders wichtig? Mobilität, individuelle Ausflugsfahrten



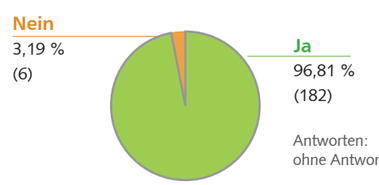
Antworten: 193
ohne Antwort: 10

Was ist für Sie am Wohnen im Alter besonders wichtig? Individuelle Regelung der Esseneinnahme



Antworten: 182
ohne Antwort: 21

Was ist für Sie am Wohnen im Alter besonders wichtig? Möglichkeit, später auch als Pflegefall bleiben zu können



Antworten: 188
ohne Antwort: 15

Quelle: Gemeinde Bodenwöhr I Stand: März 2024

Auf der neuen Seebühne wird 2024 ein umfangreiches Programm angeboten. Foto: G. Hoffmann

Musik, Spaß und Geschichten

Bodenwöhr hat seit dem vergangenen Jahr eine schwimmende Seebühne. In idyllischer Lage, mit Blick auf den Hammersee und die angrenzenden Wälder, lassen sich dort Zuschauer bezaubern. In diesem Jahr wird ein noch umfangreicheres Programm geboten. Auch an die Kinder wird mit einer lustigen Vorstellung gedacht.

18. Mai:

Die Saison auf der Seebühne startet mit der Band Schmex, die leidenschaftlich Musik macht. Die vier Gitarristen spielen alles querbeet und fokussieren sich auf Softrock-Akustik. Interpreten wie Amercia, Beatles und CCR bis hin zu Green Day, Harry Styles, Udo Jürgens und Smokey werden zu hören sein.

22. Juni:

„Zwoa Achterl – bitte“ – diese Band weckt Emotionen und Erinnerungen. Es geht um Träume und wie es gelingt, die Träume mit in unser (Mittel-)Alter zu nehmen, ums Scheitern mit Würde, und wie man es schafft, trotzdem die Lust am Leben nicht zu verlieren und immer wieder ein Lächeln mit Augenzwinkern aus dem Hut zaubern zu können. Den Soundtrack liefert der Austropop mit Songs von Ambros, STS, Fendrich, Spider Murphy Gang und eigenen Liedern, die alle in Geschichten eingebettet werden, die dem ganz normalen Alltagswahnsinn entnommen sind. Es kann passieren, dass die Schublade mit den Träumen der Jugend mal wieder geöffnet wird.

21. Juli:

Lustig wird es bei „Käpten Knitterbart und seine Bande“ nach dem Bilderbuch von Cornelia Funke und Kerstin Meyer. Auf der Bühne wird ein spannendes und witziges Zwei-Personen-Stück für Kinder ab fünf Jahren gezeigt. Wenn Käpten Knitterbarts Schiff am Horizont (des Hammersees?) erscheint, zittern alle ehrlichen Seeleute vor Angst wie Wackelpuddding. Niemand ist vor seiner Bande sicher.

Info:

Karten gibt es auf www.okticket.de oder gegen eine Bearbeitungsgebühr von 1 Euro im Tourismusbüro Bodenwöhr.

Ökumenisch offene Langschläfergottesdienste

In den Sommerferien finden wieder Gottesdienste statt:

4. August um 11.30 Uhr

18. August um 11.30 Uhr

25. August um 11.30 Uhr

Ein Flyer gibt Auskunft über die Veranstaltungen. Flyer: Gemeinde Bodenwöhr

Natur, Spaß und Training am Trimm-dich-Pfad

Der Parcours in der Ludwigsheide wurde in den 1970er Jahren in Bodenwöhr errichtet und ist noch heute so beliebt wie damals.

Endlich ist der Frühling da und die Natur lockt. Die vielen Wälder rund um Bodenwöhr und natürlich der See bieten jede Menge Möglichkeiten zur Erholung und zur Bewegung. Einen Ausflug wert ist immer der Trimm-dich-Pfad in der Ludwigsheide am Ortsausgang Richtung Taxöldern.

In wunderschöner Umgebung und bei Vogelgezwitscher stehen auf diesem Parcours 20 Stationen zur Verfügung. Es ist ein gut beschilderter Rundweg auf etwa 2,5 Kilometern Länge, der sich bis in Richtung Hammersee zieht. Gebaut wurde der Pfad in den 1970er Jahren.
Damals begann die Trimm-dich-Bewegung und brachte Millionen zum Sport. Bis heute macht dieses Training an der frischen Luft allen Generationen Spaß. Wer allerdings in den 1960er Jahren mit Trainingsanzug und Turnschuhen im Freien herumlief, erregte noch Aufsehen. Eine Breitensport-Welle rollte jedoch an und ließ nicht mehr nach.

Für alle Körperpartien

Die ersten Stationen geben Anweisungen zum Aufwärmen, etwa mit Armkreisen oder Kniewippen. Nach dem Aufwärmen ist der gesamte Bewegungsapparat belastbarer. Bei Station 9 erlebt man die erste Herausforderung: eine Flanke über ein Hindernis und untendurch zurück. Von leichten bis schwierigen Übungen ist alles dabei. Man hüpft über Stämme, nimmt einen Stamm auf die Schultern und dreht den Rumpf oder man springt, gestützt auf einen Balken. Ein Sprung in die Grube macht genauso Spaß wie Liegestützen, Kniebeugen oder Klimmzüge. Alle Körperpartien werden beansprucht.

Die Wege sind breit und eben und man kann dort auch joggen oder spazieren gehen oder den Fitnesspfad mit einer Runde um den Hammersee verbinden. Frische Waldluft tut Körper und Seele einfach immer gut.

stockfoto©Roman

Die Stationen sind im Wald gelegen. Der Spaziergang von einer zur anderen macht auch Spaß.

Die einfachen Übungen sind auf den Tafeln genau erklärt. Übersichtlich führen Wegweiser durch den Parcours. Fotos: R. Ahrens

Heiraten am See

Trauungen im idyllischen Kunst- und Kulturgarten mit Seeblick werden immer beliebter.

Romantischer geht es kaum: Im Kunst- und Kulturgarten kann man vor der idyllischen Kulisse des Hammersees, in dem gerade die Seerosen blühen, standesamtlich heiraten. Das werde immer beliebter, erklärt Bürgermeister Georg Hoffmann. Die Zahl der Trauungen steigt, auch weil die Standesbeamten in Bodenwöhr sehr viel Wert auf eine individuelle Trauung legen und Wünsche des Brautpaares gerne erfüllen.

Fahrt mit Plätte möglich

So können zum Beispiel gerne Musiker mitgebracht werden oder ein Sektempfang organisiert werden. Eine Besonderheit gibt es außerdem: Ganz romantisch kann das Brautpaar mit der Plätte zum Trauplatz über den See gebracht werden, oder die ganze Hochzeitsgesellschaft schippert nach der Zeremonie über den Hammersee.

Infos erteilt gerne das Standesamt in Bodenwöhr.

Passend zum Trauplatz befindet sich hier das große Herz.
Foto: R. Ahrens

Die Dekoration erfolgt individuell.

Diese Momente sind unvergesslich.

Das Jawort erfolgt unter dem Pavillon.
Fotos: R. Ahrens

Georg Hoffmann (links) und Thomas Brückner begrüßten Monika Bauriedl. Foto: R. Ahrens

Neue Standesbeamtin setzt auf Romantik

Drei Standesbeamte lieben ihre Tätigkeit und finden passende Worte für das Brautpaar.

Eine neue Standesbeamtin in der Gemeinde wurde von Bürgermeister Georg Hoffmann und dem Leiter des Standesamtes, Thomas Brückner, begrüßt: Monika Bauriedl. Die Verwaltungsfachwirtin aus Fuhrn freut sich sehr. „Es ist eine schöne Aufgabe und eine neue Herausforderung für mich." Aus eigener Erfahrung von ihrer Hochzeit im Jahr 2018 weiß die 42-Jährige, die seit einem Jahr in der Gemeinde Bodenwöhr angestellt ist, wie wichtig dieser Tag für die Brautpaare ist – auch weil immer mehr Paare auf eine kirchliche Trauung verzichten.

Auf ihre Rede legt sie daher viel Wert: „Ich möchte sie persönlich und romantisch vortragen – was bei der wunderschönen Kulisse am Hammersee natürlich umso schöner ist", sagt sie. In Bodenwöhr gibt es nun somit drei Standesbeamte (Thomas Brückner, Helga Zwerenz und Monika Bauriedl) und den Eheschließungsstandesbeamten und Bürgermeister Georg Hoffmann.

stockfoto©AK-DigiArt

Veranstaltungen

Auch im zweiten Quartal 2024 finden viele Veranstaltungen in Bodenwöhr statt. Aktuelle Termine, kurzfristige Änderungen oder auch zusätzliche Veranstaltungen findet man auf der Homepage der Gemeinde: www.bodenwoehr.de. Hier ist ein kleiner Auszug aus dem Programm. Viel Spaß!

Sa., 06.04.2024
Spieltag des Badmintonclubs Bodenwöhr e. V.
13 – 19 Uhr
Hammerseehalle Bodenwöhr

stockfoto©LSunny studio

So., 07.04.2024
Frühlingskonzert mit der Bergmannskapelle Wackersdorf
19 Uhr
Hammerseehalle Bodenwöhr
Kartenvorverkauf: Tourismusbüro, Evis Laderl, frisches Bier

So., 07.04.2024
Sommerstockschießen Gemeindemeisterschaft
19 Uhr
Hammerseehalle Bodenwöhr
Eisenbahnersportverein Bodenwöhr e. V.

Fr., 12.04.2024
Ehrenamtsempfang
19 Uhr
Hammerseehalle Bodenwöhr

stockfoto©Tyler Olson

Sa., 13.04.2024
Tag der offenen Tür in der Bücherei, 14 – 17 Uhr
Bücherei Bodenwöhr

Sa., 13.04.2024
Hammerseepokal des Badmintonclubs Bodenwöhr e. V.
9 – 20.00 Uhr
Hammerseehalle Bodenwöhr

Mo., 15.04.2024
Yogaspaziergang mit Gabi Efferz
17.30 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Weichselbrunn

So., 21.04.2024
Führung am Kunst- und Wasserweg
14 – 16 Uhr
Treffpunkt: gegenüber Feuerwehrgerätehaus

Mo., 22.04.2024
Yoga auf der Seebühne mit Gabi Efferz
17.30 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Weichselbrunn

So., 28.04.2024
Klangwanderung
15 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Weichselbrunn

Mi., 01.05.2024
Fahrt nach Wiesenfelden mit Maiandacht,
KDFB Bodenwöhr
12.30 Uhr
Anmeldung bei Fr. Ziegler: 09434/1350

Mi., 01.05.2024
Sommerstockschießen Gemeindemeisterschaft
13 Uhr
Bahnhofstr. 35, Bodenwöhr
Eisenbahnersportverein Bodenwöhr e. V.

Do., 02.05.2024
Buchvorstellung „Sakra, mein Chakra" Frau Vitz
Beginn: 19 Uhr,
Eintritt 6.- Euro
Bücherei Bodenwöhr

Sa., 04.05.2024
Florianstag mit Fahrzeugweihe in Pingarten
FFW Pingarten

Nordic Walking 60plus Generationenbeirat
Immer montags,
Treffpunkt und Uhrzeit auf Anfrage unter Tel: 0172/8525422 bei Herrn Makolla

So., 05.05.2024
Erstkommunion
9.30 Uhr
Pfarrkirche St. Barbara
Pfarreigemeinschaft Bodenwöhr/Alten- und Neuenschwand

sockfoto©tarczas

So., 05.05.2024
Jugendturnier des Badmintonclubs Bodenwöhr e. V.
13 – 18.00 Uhr
Hammerseehalle Bodenwöhr

Do., 09.05.2024
Kreuzbergwallfahrt, Pfarrei Bodenwöhr, 5 Uhr
Treffpunkt: Pfarrkirche St. Barbara

Do., 09.05.2024
Maifeier an Christi Himmelfahrt
Freiwillige Feuerwehr Bodenwöhr, Parkplatz beim Feuerwehrgerätehaus

Sa., 11.05.2024
Kräuterwanderung
14 – 15.30 Uhr
Start beim Geotop Pingartener Porphyr

Stockfoto©Nick Brundle

Sa., 11.05.2024
Konzert Männergesangverein Bodenwöhr, 19.30 Uhr
Hammerseehalle Bodenwöhr

Di., 14.05.2024
Maiandacht beim Ziegler-Kreuz, KDFB, 19 Uhr

Sa., 18.05.2024
Schmex – Live Band
19 Uhr
Seebühne, Hammersee

Di., 21.05.2024 – Fr., 24.05.2024
Pfarrwallfahrt Pfarreigemeinschaft Bodenwöhr/Alten- und Neuenschwand

Sa., 25.05.2024
Mitternachtsturnier des Badmintonclubs Bodenwöhr e. V.
19 bis 3 Uhr
Hammerseehalle Bodenwöhr

Do., 30.05.2024
Fronleichnamsprozession und Pfarrfest, 8 Uhr
Pfarreigemeinschaft Bodenwöhr/Alten- und Neuenschwand

Sa., 01.06.2024
Märchenwanderung
15 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Weichselbrunn

Fr., 07.06.2024 – So., 09.06.2024
Feuerwehrfest 150 Jahre Feuerwehr Bodenwöhr
18 Uhr
Volksfestplatz Bodenwöhr

Fr., 14.06.2024
Plättenfahrt mit Märchenerzählung für Kinder
16 Uhr
Einstieg am Badeplatz im Seewinkl

Fr., 14.06.2024
Plättenfahrt mit Märchenerzählung für Erwachsene
18.30 Uhr
Einstieg am Badeplatz im Seewinkl

Mo., 17.06.2024
Fahrt nach Marienweiher und Kulmbach, KDFB
17 Uhr

stockfoto©Val Thoermer

Sa., 22.06.2024
Zwoa Achterl – bitte!
Live-Band
19.30 Uhr
Seebühne, Hammersee
Bei Regen: Sa., 29.06.2024

Do., 27.06.2024
Prosecco-Plättenfahrt
18.30 Uhr
Anmeldung im Tourismusbüro: 09434/9022-73

Bei der Jahreshauptversammlung wurden die besten Schützen von Schützenmeister Hardy Sporbert (links) geehrt.

Seit 150 Jahren treffen sie ins Schwarze

Schießsport wird in Blechhammer seit langer Zeit ausgeübt. Heute blickt die „Schützengesellschaft Blechhammer am See e. V.“ auf viele Erfolge zurück.

Schießen ist ein faszinierender Sport. Er fördert Konzentration und Präzision, beruhigt und sorgt für inneren Ausgleich. Zudem lernt man, auf den eigenen Körper zu hören. In Bodenwöhr im Ortsteil Blechhammer wird dieser Sport seit nunmehr 150 Jahren regelmäßig betrieben. Während im Ortskern bereits im Jahr 1847 die „Königlich privilegierte Feuerschützengesellschaft“ gegründet worden war, fand in Blechhammer auf Initiative des Unternehmers Willi Taucher sen. im Jahr 1862 das erste Scheibenschießen statt. Es wurde westlich des heutigen Taucher-Anwesens durchgeführt, und geschossen wurde in Richtung Seestraße auf bis zu 200 Meter entfernte Scheiben. Ursprünglich geht der Schießsport in Deutschland auf die Bürgerwehren zurück.

> **Damals war das Schießen ein elitärer Sport.**
> (Aus der Blab-Chronik)

Nach dem Ersten Weltkrieg ging es weiter

Ab dem Jahr 1872 traf sich regelmäßig ein Kreis Gleichgesinnter und Gleichrangiger um Taucher und dessen Familie zum Schießen und gründete 1873 den Verein. Damals war das Schießen noch ein elitärer Sport, der zum Beispiel Förstern und Jägern oder Adligen vorbehalten war. Das hat sich zum Glück längst geändert. Heute ist der Sport jedem zugänglich, vor allem durch die Gründung von Vereinen, so auch in Bodenwöhr.

Da das Jagdgewehr zum Scheibenschießen auf die Dauer zu unhandlich war, ging man um die Jahrhundertwende zum Zimmerstutzen über. Im Jahr 1904 gab sich der Verein den Namen „Zimmerstutzengesellschaft Bodenwöhr-Blechhammer“, und drei Jahre später fand hier das 4. Oberpfälzer Bundesschießen mit 200 Schützen statt – ein großes Ereignis.

Um diese Zeit war noch immer eine gewisse soziale Stellung erforderlich, um Vereinsmitglied werden zu können. Vor allem Forstbeamte waren Mitglieder. Nach dem Einschnitt im Ersten Weltkrieg herrschte bald wieder Schießbetrieb. Die Vereinsgröße lag zwischen 14 und 20 Mitgliedern. Im Jahr 1933 wurde die Anschaffung einer Standarte beschlossen. Sie kostete 180 Reichsmark und ist noch immer im Besitz des Vereins, da sie der damalige Schützenmeister Fritz Füßl über den Krieg retten konnte.

Kein eigenes Vereinsheim

Der Krieg erzwang im Jahr 1940 die Einstellung des Schießbetriebs. Endlich kamen am 14. Januar 1953 erneut im Gasthof Lutter 34 Männer zusammen, und sie gründeten den „Schützenbund Blechhammer am See“. Bereits am 3. Mai 1953 trat der Verein mit einem Frühlingsfest mit Schießen, Musik und Tanz an die Öffentlichkeit. Georg Lutter wurde Schützenkönig.

In den 1950er Jahren machte man sich Gedanken über ein eigenes Vereinsheim. Man nahm aber Abstand von der ersten Idee, es selbst zu bauen, und brachte die Schießstände im Luttersaal mit großem Aufwand auf den neuesten Stand.

Im Jahr 1965 änderte der Verein seinen Namen und nannte sich „Schützengesellschaft Blechhammer am See e. V.“ In den 1960er Jahren wandte man sich auch dem Bogenschießen zu.

Ein Höhepunkt im Vereinsleben war das Jahr 1973: Man feierte das 100-jährige Gründungsfest, das sich über zwei Wochen hinzog. 396 Schützen kamen nach Blechhammer, so wurde in der Chronik vermerkt. Die Schießstände hatte man in der ehemaligen Eishalle aufgebaut, die auf dem jetzigen Gelände der Firma Illbruck stand. 73 Mitglieder hatte der Verein.

Fünf Jahre später, im Jahr 1978, wurde „25 Jahre Wiedergründung“ gefeiert. 381 Schützen nahmen am Preis- und Pokalschießen teil. Die Schießstände wurden damals in der Halle, die den Luttergarten südlich begrenzte, errichtet. Zu spät bemerkte man, dass die Halle wenig einbruchsicher war. Es wurden nämlich etliche Preise gestohlen. Schützenmeister war Reinhard Zinner. Er prägte maßgeblich den Verein.

Brand war ein Einschnitt

Einen herben Rückschlag erlebte der Verein im Jahr 1992. In den frühen Morgenstunden des 22. März, einem Sonntag, brannte der Gasthof Lutter. Zum Glück blieben die Schießstände, die erst 1989 errichtet worden waren, sowie die Gewehre und sämtliche Utensilien der Schützen unversehrt. Die Schießstätte konnte jedoch nicht mehr genutzt werden, da der Gasthof abgerissen werden musste.
In den darauffolgenden zwei Jahren gab es keine Schießstände. Doch die Mitglieder gaben nicht auf. Die Vereinsmeisterschaften, das Königsschießen und die Rundenwettkämpfe konnten auf den Ständen der Randsberger Schützen ausgetragen werden.
Allerdings war die Zukunft der Schützengesellschaft sehr ungewiss. Man behalf sich mit einem „Notprogramm“: Die Weihnachtsfeiern wurden in der Campinggaststätte Lutter abgehalten. Anstelle des obligatorischen Preisschießens wurde mit Dartpfeilen geworfen. Eisern hielten die Mitglieder zusammen und alle blieben dem Verein treu.

Schützenstand gerettet

Nach dem Wiederaufbau des Gasthofs Lutter fand man wieder eine Bleibe im angestammten Vereinslokal. In den Kellerräumen wurden ein Schützenstand und ein Aufenthaltsraum gebaut. Die Freude war groß: Im Oktober 1994 konnte man den Schießbetrieb in den neuen Räumen mit der Vereinsmeisterschaft wieder aufnehmen. Im Jahr 1997 folgte Herbert Beck auf Schützenmeister Zinner, und im Jahr 1999 wurde Johann Lotter Schützenmeister.
Die folgenden Jahre waren geprägt vom Ankauf moderner Luftdruckwaffen und von Ausrüstungsgegenständen wie Schießjacken. Besonderes Augenmerk wurde auf die Jugendarbeit gelegt und man richtete wöchentliche Schießabende für Jugendliche ein. Zum umfangreichen Inventar kam eine elektronische Auswertmaschine. Die Schießstände erfuhren eine gründliche Modernisierung. Helmut Stromeck wurde im Jahr 2005 1. Schützenmeister, im Jahr 2007 folgte ihm Josef Stangl und im Jahr 2013 Michael Huber. Seit 2016 ist Hardy Sporbert 1. Schützenmeister und seit 2021 auch Gauschützenmeister.

Neben dem Sport ist während aller Jahrzehnte nie das Gesellschaftliche zu kurz gekommen. Vereinsinterne Feste wurden abgehalten und der Verein nahm immer rege am gesellschaftlichen Leben der Gemeinde teil.

Deutsche Meisterschaften

Von Anfang an bis heute gehört die „Schützengesellschaft Blechhammer am See e. V.“ zum Gau Bruck, dessen Dachverband der Oberpfälzer Schützenbund mit Sitz in Pfreimd ist. Einmal in der Woche trainieren die Mitglieder kostenlos im Leistungszentrum Pfreimd und konnten auch dadurch ihre Erfolge kontinuierlich steigern. So nahm Margot Gerkowski in den Jahren 2021 und 2022 erfolgreich an den Deutschen Meisterschaften teil.

Vereinsvorsitzender und gleichzeitig Gauschützenmeister ist Hardy Sporbert aus Blechhammer. Insgesamt 77 Mitglieder hat der Verein heute, davon 23 Kinder und junge Erwachsene von sieben bis 26 Jahren, und man blickt stolz auf 150 Jahre zurück, die man unermüdlich diesem faszinierenden Sport in Bodenwöhr gewidmet hat. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Jeden Freitagabend findet das Übungsschießen an den vier modernen elektronischen Schießständen im Vereinslokal im Gasthof Lutter statt. Besucher können sich vor Ort gerne informieren und sich ein Bild von dem Sport machen.

Infos:

www.sgblechhammer.de
Telefon: Hardy Sporbert, 0171/5305096

Termine:

Jeden Freitag:
16 Uhr: Lichtkinder ab 6 Jahren,
17.30 Uhr: Jugendtraining,
19 Uhr: Schießabend

Hardy Sporbert (l.) und Georg Hoffmann sind stolz auf die Leistungen von Margot Gerkowski (l.) und auf Betreuerin Maria Spindler.

Jutta Makolla, Maria Spindler, Margot Gerkowski und Hardy Sporbert (v. l.) holten sich bei Rundenwettkämpfen den 1. Platz.

Matthias und Lukas sind bereits eifrige Schützen.

Die Lichtkinder Elias, Noah, Florian, Nele und Amelie schießen mit Lasergewehren.

Magdalena übt mit Freude Bogenschießen.
Fotos: Randolf Alesch, Hardy Sporbert

stockfoto©photocrew

Bärlauch trifft Bodenwöhrer Bier

Heuer sei ein „gutes Bärlauchjahr“, erklärt Küchenmeister Markus Wisneth vom Brauereigasthof Jacob und verrät ein Rezept.

Im April beginnt die Bärlauchsaison. Sie ist nur kurz, denn ab Mai beginnt die Pflanze zu blühen und die Erntezeit endet. Die Blätter verlieren dann stark an Aroma. Im Brauereigasthof Jacob in Bodenwöhr sammelt sogar der Küchenmeister persönlich gerne Bärlauch in den Wäldern rund um Bodenwöhr. Die Saison habe heuer wegen der warmen Temperaturen früh begonnen, sagt er.

Küchenmeister Markus Wisneth (38) ist bereits seit 17 Jahren mit Leidenschaft bei Jacob tätig. Bereits als Kind entdeckte er seine Liebe zum Kochen. „Die Eins im Zeugnis in Hauswirtschaft war mir immer sicher“, sagt er und lacht. Nach der Schule gab es für ihn nichts anderes, als Koch zu werden.

Freudig gibt er den Hammerblatt-Lesern Tipps und verrät sogar ein Rezept, das zurzeit auch auf der Speisekarte im Brauereigasthof Jacob zu finden ist. Natürlich verwendet der Küchenmeister für die Soße das „wahrscheinlich beste“ Weißbier der Welt. „Übrigens kann man bei jedem Rezept, das mit Wein gekocht wird, stattdessen Bier verwenden“, rät Wisneth. Gerne bereitet der Koch saisonale Gerichte zu, wie eben jetzt mit Bärlauch. Die Pflanze zählt zur Gattung Allium und ist mit Schnittlauch, Zwiebel und Knoblauch verwandt. Um die Bestände zu schonen, sollte man pro Bärlauch-Pflanze möglichst immer nur ein Blatt abschneiden und nicht reißen. Wild lebende Pflanzen wie Bärlauch dürften laut Bundesnaturschutzgesetz nur in geringen Mengen für den persönlichen Bedarf gesammelt werden, also nur eine Handvoll. In Naturschutzgebieten dürfen Bärlauchblätter gar nicht gepflückt werden.
Im Bärlauch sind viel Vitamin C, Eisen und ätherische Öle enthalten. Er wirkt entgiftend sowie reinigend und kann uns über Frühjahrsmüdigkeit hinweghelfen und auch bei vielen Krankheiten unterstützen.

Gutes Gelingen und guten Appetit!

Zur gefüllten Hähnchenbrust schmeckt ein naturtrübes Jacob Kellerpils oder natürlich ein Weißbier, mit oder ohne Alkohol!
Foto: Alexander Jacob

Markus Wisneth (links) und Alexander Jacob freuen sich über den Frühling und auf leckere Gerichte.
Foto: R. Ahrens

Gebratene Hähnchenbrust, gefüllt mit Bärlauch und Frischkäse auf Jacob-Weißbierrisotto

Zutaten für 4 Personen:

Für das Hähnchen
4 St. Hähnchenbrust je ca. 180 Gramm,1 Bund frischer Bärlauch, 4 EL Frischkäse, 1 EL Parmesan (gerieben), 1 EL Semmelbrösel, 1 Eigelb, 1 Msp Zitronenabrieb (unbehandelt), Salz und Pfeffer

Für das Jacob-Weißbierrisotto:
1 St. Gemüsezwiebel, 50 g Butter, 300 g Risottoreis, 100 ml Jacob Weißbier naturtrüb, 800 ml Gemüsebrühe, Salz und Pfeffer, 60 g Butter und 3 EL geschlagene Sahne zum Verfeinern

Zubereitung:

1. Risotto ansetzen
Zwiebel schälen und in feine Würfel schneiden. In einem breiten Topf die Butter schmelzen und darin die Zwiebelwürfel glasig dünsten. Den Reis dazugeben und ein bis zwei Minuten mit andünsten, dann mit dem Weißbier ablöschen. Bei starker Hitze ca. drei Minuten kochen lassen. (Hier kann in der Zwischenzeit die Hähnchenbrust vorbereitet werden.) Anschließend bei mittlerer Hitze unter Rühren mit Gemüsebrühe aufgießen, immer wieder einkochen lassen und wieder aufgießen, bis die ganze Gemüsebrühe verbraucht ist. Mit Salz und Pfeffer abschmecken, bei milder Hitze ca. 15 min. garen lassen unter regelmäßigem Umrühren. Zum Garende für mehr Cremigkeit Butter und geschlagene Sahne unterheben.

2. Hähnchenbrust zubereiten
Vier schöne Bärlauchblätter für Dekoration aufheben. Restlichen Bärlauch feinschneiden und mit anderen Zutaten zu einer Masse vermengen. Die Hähnchenbrüste abwaschen, trockentupfen und anschließend je seitlich eine Tasche einschneiden. Diese mit der Bärlauchmasse füllen. Evtl. mit einem Zahnstocher verschließen. Brüste mit Salz und Pfeffer würzen und in einer Pfanne rundherum für 10 bis 15 Minuten braten.

3. Anrichten
Risotto in einem Pastateller anrichten, die Hähnchenbrust schräg aufschneiden, daraufsetzen und mit einem Bärlauchblatt garnieren.

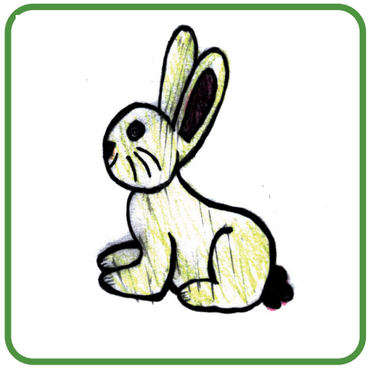
Bastelt euer eigenes Memory

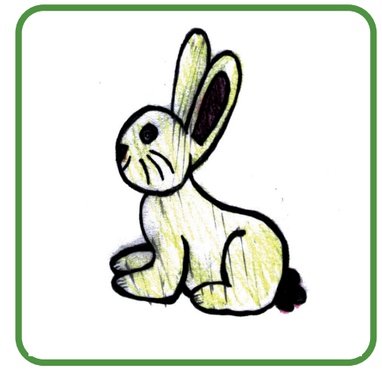
Schneidet die Kärtchen aus und hebt sie auf. In jeder Ausgabe des Hammerblatts findet ihr neue Motive.

Die farbenfrohen Bilder stammen diesmal von den kleinen Künstlerinnen Anna Wild, Christina Bauriedl, Lisa Ziegler und Miriam Röder.

Viel Spaß beim Sammeln und Spielen!

Bitte schickt euer Bild mit Angabe von Name und Alter und des Kennworts „Memory“ entweder an das Rathaus in Bodenwöhr, Schwandorfer Straße 20, oder eingescannt per E-Mail an hammerblatt@bodenwoehr.de.





HAMMER-BLATT

www.bodenwoehr.de

Bodenwöhr
NATUR AM HAMMERSEE

IMPRESSUM

Herausgeber:
Gemeinde Bodenwöhr
Schwandorfer Str. 20,
92439 Bodenwöhr
09434/9402-0
info@bodenwoehr.de
Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
8:00 – 12:00 Uhr
Montag
14:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag
14:00 – 17:30 Uhr

Auflage:
2500 Stück

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

© Copyright: Gemeinde Bodenwöhr (Texte, Fotos, Pläne, Illustrationen, Infografiken, etc.)

Objektleitung/ Verantwortlich für den Inhalt:
1. Bürgermeister
Georg Hoffmann
Gemeindeverwaltung

Redaktion und Texte:
Renate Ahrens

Konzept/Gestaltung:
Werbeagentur
Media Concept
0179/1397084

Druck:
Druckerei Flierl
Kümmersbruck

Bei Anregungen oder Fragen zum HAMMERBLATT wenden Sie sich bitte an:

Gemeinde Bodenwöhr
Schwandorfer Str. 20,
92439 Bodenwöhr
09434/9402-0
info@bodenwoehr.de

Oder Sie schreiben eine E-Mail an:
hammerblatt@bodenwoehr.de

gedruckt auf holzfreiem Papier

Collage: Media Concept
Fotos: R. Ahrens, Elena Shi